



*Glanzlichter  
der Romantik*

*für Violoncello und Klavier*

Wiener Urtext Edition



# Johannes Brahms

Von der Hommage an Bach zur symphonisch inspirierten Kammermusik der Spätromantik

## Johannes Brahms Sonaten in e-Moll op. 38 und F-Dur op. 99 für Violoncello und Klavier

Nach den Quellen hrsg. von Hans-Christian Müller  
Fingersätze (Violoncello) und Hinweise zur Interpretation  
von Wolfgang Boettcher  
Fingersätze (Klavier) von Detlef Kraus  
Schwierigkeitsgrade: 3–4 (op. 38) bzw. 5 (op. 99)  
UT 50039 / UT 50040

Die Sonate in e-Moll op. 38, die Brahms in den Sommermonaten der Jahre 1862 und 1865 komponierte, gehört zum Standardrepertoire jedes Cellisten. Das Werk ist „ein Gruß an J. S. Bach“. Im ersten Satz hat Brahms das Hauptthema dem Contrapunctus 4 und im Finale das Fugenthema dem Contrapunctus 13 aus der „Kunst der Fuge“ nachgebildet. Vom Komponisten mit den Worten „durchaus unschwer für beide Instrumente zu spielen“ dem Originalverlag angeboten, ist die Sonate auch für fortgeschrittene Laienmusiker aufführbar.

Die zweite Sonate in F-Dur, op. 99, angeregt durch den Berliner Cellisten Robert Hausmann, stellt an beide Ausführenden dagegen hohe Ansprüche. Schon die viersätzig Anlage, der verdichtete musikalische Ausdruck und nicht zuletzt Anklänge an das Finalthema der dritten Sinfonie signalisieren das 1886 entstandene Werk als repräsentatives Opus seiner Gattung. Die Edition zieht neben der Originalausgabe auch Brahms' Autograph heran. Da weder die Stichvorlage, noch Korrekturabzüge erhalten sind, vermittelt der Vergleich der beiden Quellen nicht nur einen möglichst authentischen Notentext, sondern auch einen aufschlussreichen Einblick in die Genese des Werkes.

Brahms  
Sonata for Piano and Violoncello Op. 38  
UT 50039

Brahms  
Sonate für Klavier und Violoncello  
e-Moll op. 38

Müller/Boettcher/Kraus

Wiener Urtext Edition  
Schott / Universal Edition

Urtext auf der Basis der erhaltenen Quellen

Sonate für Klavier und Violoncello e-Moll op. 38  
UT 50039

Sonate für Klavier und Violoncello F-Dur op. 99  
UT 50040

Brahms  
Sonata for Piano and Violoncello Op. 99  
UT 50040

Brahms  
Sonate für Klavier und Violoncello  
F-Dur op. 99

Müller/Boettcher/Kraus

Wiener Urtext Edition  
Schott / Universal Edition

Robert Schumann.

Ein schwärmerisches Aufgeregtsein, bald von melancholischem Hauche angeweht, bald zu jubelnden Freudenklängen sich steigernd – das ist wohl der Charakter vorliegender Phantasiestücke.

Aus einer von Eduard Bernsdorf verfassten Rezension der Fantasiestücke op. 73 von Robert Schumann (Neue Zeitschrift für Musik, 12. Februar 1850)

## Robert Schumann Fantasiestücke für Violoncello und Klavier op. 73

Nach den Quellen hrsg. von Michael Kube  
Fingersätze und Hinweise zur Interpretation (Violoncello)  
von Ji-Eun Noh  
Fingersätze und Hinweise zur Interpretation (Klavier)  
von Peter Roggenkamp  
Schwierigkeitsgrad: 3–4  
UT 50285

Robert Schumann schrieb seine Fantasiestücke op. 73 in der Originalbesetzung für Klarinette und Klavier. Doch bereits der im Juli 1849 erschienenen Erstaussgabe lag nicht nur eine Klarinetten-, sondern auch eine Violin- und eine Violoncellostimme bei. Seitdem haben sich Schumanns Fantasiestücke op. 73 auch als fester Bestandteil des romantischen Repertoires für Violoncello und Klavier etabliert. Die vorliegende Edition stützt sich auf die Erstaussgabe, Schumanns Handexemplar und das erhaltene Kompositionsmanuskript. Das Vorwort gibt interessante Einblicke in die Entstehung und Erstveröffentlichung des Werkes. Die Interpretationshinweise berühren Fragen wie Metronomzahlen, Bogenstrich, Artikulation, Vibrato und Fingersatz.

Ji-Eun Noh zu den nachträglich veröffentlichten Metronomzahlen:

Im Autograph der Fantasiestücke steht am Kopf der Stücke jeweils *M.M.* jedoch ohne Zahlenangabe. Erst in der Neuen durchgesehenen Ausgabe von 1852 tauchen Metronomzahlen auf ... Es ist jedoch nicht hinreichend gesichert, dass diese von Robert Schumann selbst stammen, wenn auch nicht auszuschließen. Schumann hat vermutlich mehrere Metronome besessen, die je nach Herkunft, Bauart und zu dieser Zeit häufig auch technischer Mängel unterschiedlich funktionierten. In seiner letzten Lebenszeit hält er seine eigenen Angaben durchweg für zu schnell. Die Metronomangaben sollten jedenfalls nicht absolut betrachtet werden. Sie können lediglich ein Anhaltspunkt sein und haben eher eine Relevanz zum Charakter als zum Tempo.

Fantasiestücke  
op. 73

Violoncello

Robert Schumann  
(1810–1856)

I

Zart und mit Ausdruck (♩ = 80)

Klav.

© 2015 by Wiener Urtext Edition, Musikverlag, Ges. m. b. H. & Co., K. G., Wien  
Wiener Urtext Edition No. 52 285

Das vollständige Kopieren von Noten ist gesetzlich verboten und kann geistig und materiell schädlich sein.  
Unauthorized copying of notes is forbidden by law, and may result in criminal or civil action.

2

Fantasiestücke  
op. 73

I

Zart und mit Ausdruck (♩ = 80)

Violoncello

Pianoforte

© 2015 by Wiener Urtext Edition, Musikverlag, Ges. m. b. H. & Co., K. G., Wien  
Wiener Urtext Edition No. 52 285

Das vollständige Kopieren von Noten ist gesetzlich verboten und kann geistig und materiell schädlich sein.  
Unauthorized copying of notes is forbidden by law, and may result in criminal or civil action.

Schumann Fantasy Pieces for cello and piano Op. 73  
UT 50285

Robert Schumann

Schumann  
Fantasiestücke für  
Violoncello und Klavier op. 73

Kube/Noh/Roggenkamp

Wiener Urtext Edition  
Schott/Universal Edition

Fantasiestücke op. 73  
UT 50285



**Carl Reinecke**  
**Sämtliche Sonaten für Violoncello und Klavier**

Nach den Quellen hrsg. von Christiane Wiesenfeld  
 Fingersätze (Violoncello) und Hinweise zur  
 Interpretation von Manuel Fischer-Dieskau  
 Fingersätze (Klavier) von Peter Roggenkamp  
 Schwierigkeitsgrad: 4  
 UT 50272

Als langjähriger Gewandhaus-Kapellmeister in Leipzig zählte Carl Reinecke zu den bedeutendsten Musikerpersönlichkeiten der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Seine drei Sonaten für Violoncello und Klavier sind von einer erstaunlichen musikalischen Qualität, die sie unmittelbar neben die Sonaten von Johannes Brahms stellt. Daher verwundert es nicht, dass die erste Gesamteinspielung auf CD bereits nach kurzer Zeit vergriffen war. Umso verwunderlicher ist es jedoch, dass bis zum 100. Todestag des Komponisten 2010 eine Urtext-Ausgabe dieser Werke fehlte. Diese Lücke schließt inzwischen die Ausgabe der Wiener Urtext Edition. Sie vereint alle drei Sonaten in einem Band und erweitert damit das wenig reichhaltige Repertoire des 19. Jahrhunderts für Violoncello und Klavier um drei Meisterwerke ersten Ranges.



**Manuel Fischer-Dieskau** zu  
 Carl Reineckes Sonaten  
 für Violoncello und Klavier:

*Auch wenn wir Cellisten uns bereits glücklich schätzen können, über wunderbare Kompositionen für Violoncello und Klavier von bedeutenden Komponisten des 19. Jahrhunderts zu verfügen, so ist dennoch der Fundus dieses Repertoires gegenüber jenem für Violine und Klavier oder Klavier solo vergleichsweise gering. ... Umso erfreulicher*

*ist es daher, dass mit dieser Neuauflage der Sonaten von Carl Reinecke sowohl den Interpreten auf den Konzertpodien, jenen im heimischen Musikzimmer als auch dem Konzertpublikum die Möglichkeit gegeben wird, diese zu Unrecht aus dem Bewusstsein des öffentlichen Interesses verdrängten Meisterwerke wieder neu zu entdecken.*

*Schon beim ersten Einsatz des Violoncellos im Kopfstemma der ersten Sonate (op. 42) spürt man sofort, mit welcher Natürlichkeit Reinecke den Charakter des Streichinstrumentes verinnerlicht hat.*



Gesamteinspielung  
 sämtlicher Cello-Sonaten  
 von Carl Reinecke durch  
 Manuel Fischer-Dieskau  
 (Dabringhaus & Grimm)

**Manuel Fischer-Dieskau**  
[www.manuelfischer-dieskau.de](http://www.manuelfischer-dieskau.de)



60

Den Manen Johannes Brahms  
**3. Sonate**  
 für Pianoforte und Violoncello  
 op. 238

Violoncello **Adagio** ♩ = 63  
 con affetto cresc.

Pianoforte **pp**

11 **Un poco più animato** ♩ = 96  
 decresc. **pp** **f** **mf** **pp** **espressivo**

17

Den Manen Johannes Brahms  
**3. Sonate**  
 für Pianoforte und Violoncello  
 op. 238

Violoncello **Adagio** ♩ = 63  
**mf** con affetto **f** **p dolce** **espressivo** **decresc.**

14 **Un poco più animato** ♩ = 96  
**pp** **espressivo** **p**

27 **pp** **pizz.** **non ritard.**

Antonín Dvořák

## Antonín Dvořák Werke für Violoncello und Klavier

Nach den Quellen hrsg. und mit Hinweisen zur Interpretation versehen  
von Klaus Döge  
Fingersätze (Violoncello) von Gustav Rivinius  
Fingersätze (Klavier) von Hans Kann  
Schwierigkeitsgrad: 3–4  
UT 50244

Neben den beiden Konzerten, jenem nur wenig bekannten Konzert A-Dur für Violoncello mit Begleitung des Klaviers aus dem Jahre 1865 und dem weltweit berühmt gewordenen Konzert in h-Moll op. 104, weist das Schaffen Dvořáks vier kleinere, kammermusikalisch besetzte Kompositionen für Violoncello und Klavier auf: die Polonaise in A-Dur, das Rondo in g-Moll op. 94, eine Bearbeitung des bekannten Slawischen Tanzes in g-Moll

aus Opus 46 sowie das Charakterstück Waldesruhe (Klid). Die Neuausgabe der Wiener Urtext Edition bietet diese vier Werke komplett in einem Band an. Für die Edition zog der Dvořák-Kenner Klaus Döge Autographe, korrigierte Abschriften und Erstausgaben heran, dazu flankierend die Orchester- bzw. Klavierfassungen zu den drei letztgenannten Stücken. Ein angenehmes Druckbild und praktikable Wendestellen runden die Ausgabe ab.

2

Polonaise  
opus post.

Antonín Dvořák  
(1841 – 1904)

Allegro moderato (molto tranquillo)

*mf* *dim.* *pp*

7 *f* *cresc. e string.*

12 *cresc.* *f*

16 *ff* *dim.*

19 *p* *cresc.*

22 *ff* *rapidamente* *dim.* *p* *a tempo*

24 *cresc.* *f*

© 2004 by Wiener Urtext Edition, Musikverlag, Ges. m. b. H. & Co., K. G., Wien  
Wiener Urtext Edition No. 50 244

Die vorbildliche Kopie von Notizen, die für die Edition und die musikalische Notation verwendet wurden.  
Reproduction of the source material is available for use and may result in a partial or total edition.

2

Polonaise  
opus post.

Antonín Dvořák  
(1841 – 1904)

Allegro moderato (molto tranquillo)

Violoncello *mf* *dim.* *pp*

Klavier *pp*

5 *f*

10 *cresc. e string.* *cresc.* *f*

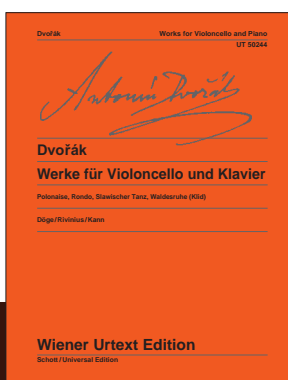
10 *stringendo*

5 *f*

© 2004 by Wiener Urtext Edition, Musikverlag, Ges. m. b. H. & Co., K. G., Wien  
Wiener Urtext Edition No. 50 244

Die vorbildliche Kopie von Notizen, die für die Edition und die musikalische Notation verwendet wurden.  
Reproduction of the source material is available for use and may result in a partial or total edition.

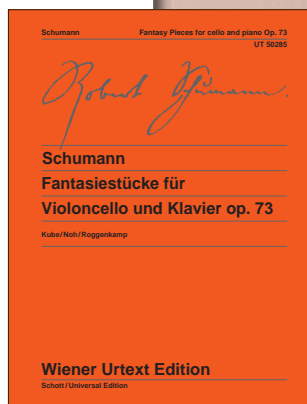
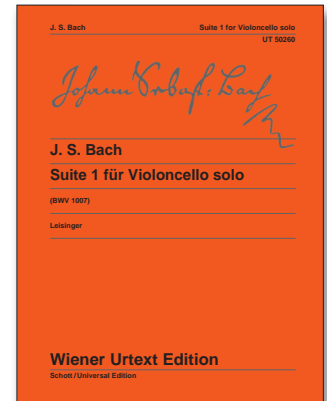
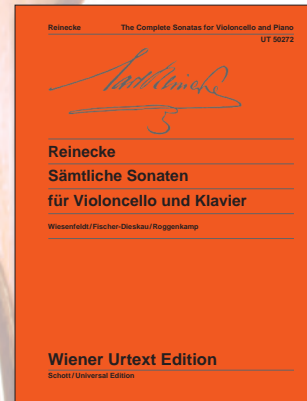
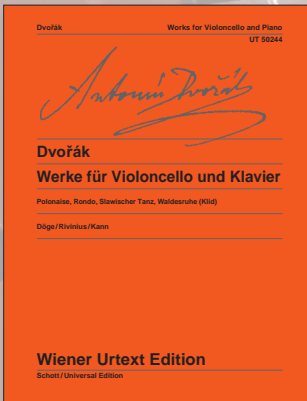
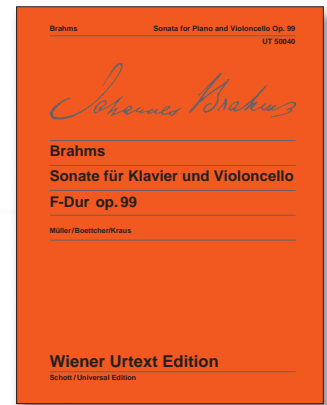
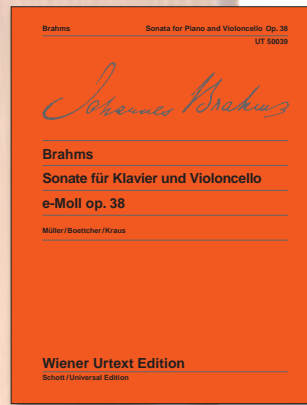
Klaus Döge zu Dvořáks Autograph des Rondo op. 94 für Violoncello und Klavier:



Dvořáks Autograph des Rondo für Violoncello und Klavier trägt den Charakter einer Erstniederschrift, in deren Streichungen, Überschreibungen und Korrekturen noch Spuren des Kompositionsprozesses selbst greifbar werden. Dieser Charakter einer Erstniederschrift macht sich darüber hinaus noch auf einer anderen Ebene bemerkbar: Eher sporadisch sind im Autograph Angaben zu Dynamik und Artikulation verzeichnet. Ergänzungen dieser Art (mit anderem Stift und oft in kritzeliger Schrift, mit verwackelten Crescendo- und Decrescendogabeln, so als ob vom Klavierhocker aus geschrieben wurde) erfuhr das Autograph zusammen mit mancher Lagenänderung in Solo- und Begleitinstrument wohl während der Rondo-Proben Dvořáks mit dem Cellisten Hanuš Wihan für die Abschiedstournee Anfang des Jahres 1892.

Werke für Violoncello und Klavier  
UT 50244

# Das Violoncello in der Wiener Urtext Edition



Wiener Urtext bietet noch mehr:

- Gestochen scharfes und lesefreundliches Notenbild
- Praxisgerechte Seitenaufteilung mit erprobten Wendestellen
- Klarer Druck auf griffigem und blendfreiem Notenpapier
- Hochwertige Bindung zum leichten Aufschlagen und Umblättern

Wiener Urtext Edition

